

Prof. Dr. Christine Bauhardt
Leiterin des Fachgebietes „Gender und Globalisierung“
An der Humboldt-Universität zu Berlin

Wem gehört das Wasser?

Frauen – Macht – Gerechtigkeit

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die Jahre 2005 bis 2015 zur Internationalen Aktionsdekade „Wasser – Quelle des Lebens“ erklärt und formuliert, gleich zu Beginn an prominenter Stelle der Deklaration, den Beschluss, „dass die Ziele der Dekade darin bestehen, wasserbezogene Fragen auf allen Ebenen sowie die Umsetzung wasserbezogener Programme und Projekte stärker ins Blickfeld zu rücken *und gleichzeitig danach zu streben, die Teilhabe und Mitwirkung von Frauen an wasserbezogenen Entwicklungsanstrengungen zu gewährleisten*“.

Der Bericht über die menschliche Entwicklung 2006 des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) trägt den Titel „Nicht nur eine Frage der Knappheit: Macht, Armut und die globale Wasserkrise“. Das bedeutet: Die Ressource Wasser ist nicht generell knapp, sie ist in erster Linie ungleich verteilt.

Frauen sind von der Ungleichverteilung des Wassers besonders betroffen: Negative Folgen für Gesundheit, Bildungschancen, gesellschaftliche Partizipation; erhöhter Ressourcenaufwand für die Beschaffung von Wasser (Zeit, Geld, Beziehungen); für die Armen ist Wasser besonders teuer.

Frauen und das Recht auf Wasser: Es geht weniger um geschlechtlich unterschiedliche Nutzungen als um Gleichheit beim Zugang zu und Kontrolle über die Ressource Wasser

Probleme der Privatisierung von Wasser aus der Gender-Perspektive: Männer erhalten Wasserrechte aufgrund ihres Status als Familienoberhaupt, Frauen gelten als Teil des Haushalts und nicht als Individuen; Frauen sind gezwungen, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften, um Wasserpreise zu bezahlen; Entscheidungsfindung in dezentralen Wasserkomitees schließt Frauen häufig aus

Konsequenzen: Wasser ist nicht generell knapp, sondern ungleich verteilt;
Menschenrecht auf Wasser: „Minimalvoraussetzung 20 Liter sauberes Wasser pro Tag für jeden Menschen“ (UNDP-Bericht über die menschliche Entwicklung); Sicherung des Menschenrechts auf Wasser ist Aufgabe des Staates

Literatur:

Bauhardt, Christine (2007): Wasser als Genderfrage. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 7/07, S. 784-787

UNDP (2006): Nicht nur eine Frage der Knappheit: Macht, Armut und die globale Wasserkrise. Bericht über die menschliche Entwicklung. Berlin 2006